GRENCHNER P F A D I Z Y T I G

9. Jahrgang, Nummer 4

GRENCHEN, IM DEZEMBER 1994

ERSCHEINT VIERTELJÄHRLICH

Die saugfähigste Zeitung der Welt!!!

Kantonales 1. Stufenleiter

Am Samstig, em 26. November, ume nid genauer bekannti Zyt, isch z'Solothurn bim Taxistand ä Schar vo komische Lüüt mit Ruckseck umegestande.

Experte

Plötzlech isch e dunkli Gstaut uftaucht und het die Schar Richtig Stägä tribä. Dört het ä sonä komischä Zauberer mit farbigä Hoor uf sech ufmerksam gmacht. Gli druf het sech no ne Zauberin zu ihm gsellt. Mir hei dur nes chlises Theater erfahre, dass mir ihre müesse hälfe, ä Wunschpunsch z'mache.

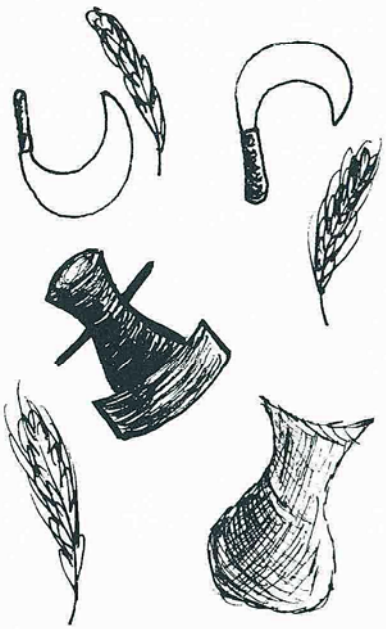
Mir hei genau 7 Stung drfür Zyt gha und si amene Postelauf verschidene Tätigkeite nochegange und hei so zum Herstellä vo däm Wunschpunsch chönnä biiträge. Under anderem hei mir a dämPoschtelauf Lieder gsunge, Gschichte ohni es "e" verzellt und vieles meh. Dr Obe isch mit eme Füür und dr Gschicht vom BiPi abgschlosse worde. Natürlech isch me nächhär noni grad go schlofe, sondern me het sech no bimene Ligretto oder eme Grass amüsiert.

Am Sunntigmorge het's no nes lässigs Gländspiel zum Thema Wunschpunsch gä. Dr Nomitag hei mir mit Pöschte zum Thema Symbolik vo dr 1. Stufe verbrocht. Drbi het me au no es paar sehr gueti und hilfrichi Sache erfahre und glernt. Leider isch au das Weekend scho wieder z'Änd gange, und me het sech vonang müesse verabschiede. A dere Stell möcht ig dr 1. Stufe AG no härzlech für's Organisiere danke. Ebefalls ä härzlichä Dank gilt am Hathi und am Chip für das feine Ässä wo si üs kochet hei.

Vom Zum

Wölfe Johanniter

No im letschte Quartal hei mir üses Projekt "vom Korn zum Brot" gstartet. Nach de Summerferie hets de gheisse, ab id Hose um s'Buurähandwärch chli gnauer unger d'Lupe z'näh. Grad ar erschte Üebig hei mir üse Pflanzplätz ufgsuecht und si rächt verchlüpft ab däm Ablick, wo sich üs do botte hett: Ihr Zwüschezyt isch das Chorn meterhöch worde und hett fasch bis i Himu graget. Dass es nid grad e Sunnefinschternis gäh hett, hei mir üs nachem erschte Schreck grad a d'Arbeit gmacht und hei unger mächtiger Asträngig die gigantische Ähri z'Fall brocht. Mängisch hei mir wieder müesse üsi Sichlene go schliife, dass mir dere Beschärig si Herr worde. Fasch scho am Rand vor Erschöpfig hei mir de die ganzi Fuehr uf d'Stross treit und si de vor riesige Hüüffe gstande, wo hei wöue dröschet wärde.



Zum Glück hei sech die, wo sech vom Mäie usgrueiet hei, nid ufs Ohr ghaue, sondern Dreschflegu gfertiget. So hei mir de scho chönne afo s'Chorn dresche. Do isch de gschaffet worde, mini Lüt, das chani nech auso säge. Mit de Hochleischtigsdreschflegu isch im Akkord e Hochleischtigsproduktion is Laufe cho, und es si Spitzeresultat erzielt worde. Nach ere Wuche Erholigszyt isch de no fertig dröschet worde und mir hei de chönne s'Chorn und d'Spreu i Seck abfülle. Die Fracht hei mir natürlech no müesse entströie, und mir hei mit Sieb und Naturchreft üses Ziel erreicht: am Ändi si mir voreme Meer vo Chörner gstange und hei chum gwüsst, wohär dr Stauruum für üsi Ernti z'näh. Ä Nomitag lang hei mir bugglet, bis die Seck si versorget gsi.

Tia, wie me tuet mahle, hei mir noni so gnau gwüsst. Me cha jo nid aues ufs Mou lerne, oder? Aber nachem Bsuech bimene regurächte Müller hei mir de scho gwüsst, wie Hand alegge, und das Chorn isch de pfadihaft zu Staub zerfalle. Mängisch hetts zwar chlini verstöpfige gäh, wüu d'Mühli nid für söttigi Mängine konzipiert wär. Aber schliesslech hei mir's gschafft: dr asträngend Teil hei mir wacker hinger üs brocht. Jetz hei mir das Mähl chönne verarbeite und Brot druus bache. Dr Ofe hett grouchnet wie blöd, und sterwiis Houz isch verheizt worde, zum die Laibe z'backe.

Mir si überwäutiget gsi, was üs d'Natur beschert het. Drü Täg und drü Nächt hei mir mit em ganze Vouk üses Ärntedankfescht gfiiret und somit üses Projekt erfolgrich abgschlosse.

Yucca

Mi Meinig

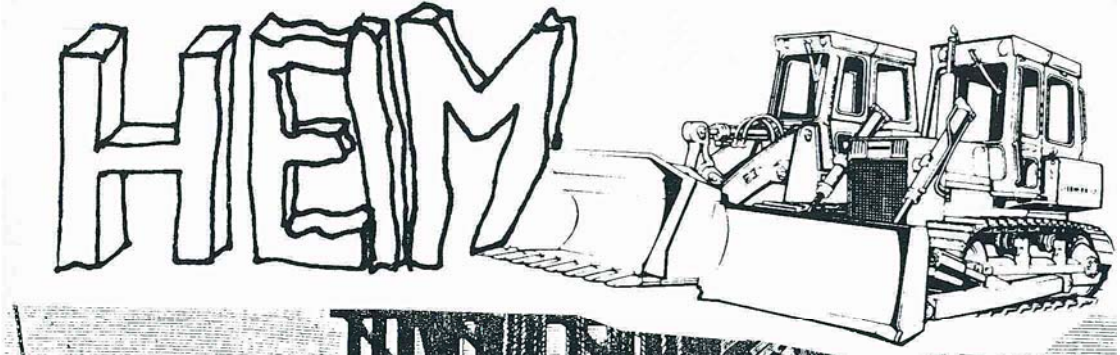
Cheeky zum Heimbau

Endlich ist es soweit!! Das neue, schon sehr lange geplante "Pfadiheim 2000" der Pfadi Johanniter ist im Bau, und das in einem unverschämten Tempo. Ende August war der Spatenstich, und Ende November wurde das erste Mal die Heizung in Betrieb genommen! Das ist kein Zufall, denn ohne die tatkräftige Beteiligung der Aktiven wäre dies wohl nicht möglich gewesen. Jeden Montag und Freitag wird am Abend im Heim gehämmert, geschaufelt, gestrichen... Was vor einem halben Jahr noch Utopie war, ist jetzt Wirklichkeit.

Am Anfang wollte unserem Mike niemand so recht glauben. Wenn wir gerade bei Mike sind, so glaube ich, dass man ihm danken muss. Er war es, der den Bau vorangetrieben hat. Wer ebenfalls nicht ungenannt bleiben darf, sind die etlichen Unternehmen, die stark dazu beigetragen haben (Fronarbeit, Spenden...), dass dieses Heim so schnell wie möglich steht. Ich möchte Euch schon jetzt einladen, im Frühling '95 an unserem gigantischen Einweihungs-Heimfest teilzunehmen. Ich hoffe, dass der Umbau ohne weitere grosse Probleme abläuft und dass die Beteiligung der Aktiven an den Abenden auch weiterhin so gross sei wird.

Cheeky

HEIM



Es ist kaum zu glauben, in welch kurzer Zeit der Anbau/Neubau des Pfadiheim Akkon der Johanniter erstellt wurde. Im letzten PFADISCHWAMM konnten wir vom Spatenstich berichten. In der Zwischenzeit ist auch die Aufrichtungsfeier längst vorbei. Sogar des Aussengerüst ist bereits demontiert, das Haus isoliert und gedeckt.
Dass dies in so kurzer Zeit möglich war, ist ein Verdienst aller, die daran beteiligt waren. Nur eine perfekte Zusammenarbeit ermöglicht solche Resultate. Wenn die Beteiligten ob ihrem Werk begeistert sind, ist dies verständlich.

Ein harter Brocken steht mit dem Innenausbau aber noch bevor. Wenn jedoch auch diese Arbeiten mit dem gleichen Elan angegangen werden, zweifelt wohl niemand daran, dass das Heim im Frühsommer mit einem grossen Fest eingeweiht werden kann. Ein Heimfest besonderer Art steht also bevor.

Auch im Finanzbereich sind die aktiven Pfadi nicht untätig geblieben. Der Bettlacher Lehrer F.J. Probst, auch bekannt unter dem Namen "Heublüemli", hat sich grosszügig anerboten, seine Geschichten der Pfadi zur Verfügung zu stellen und ein Buch zu gestalten. Illustriert werden die Grenchner Alltagsgeschichten mit Zeichnungen von H.R. Zuber.
So konnten die Pfadi in verschiedenen Aktionen mehrere Hundert dieser Taschenbücher verkaufen. Der Reinerlös fliesst in den Baufonds.
Wer selber noch keine Gelegenheit hatte, ein "Heublüemli"-Buch zu erstehen, kann dies nachholen bei PFADISCHWAMM, Postfach 919, 2540 Grenchen. Der Preis beträgt Fr. 18.-- pro Taschenbuch.

Im nächsten PFADISCHWAMM werden wir Sie selbstverständlich wiederum über den aktuellen Stand des Heimbaus informieren.

JEDER KANN ES SCHAFFEN. MIT DER ZEIT

Lutschkas

Wiä jedes Johr

Wiä jedes Johr hei mir, d'Pfadi Lutschka, wieder so rundi, grüeni Dinger gmacht. Ig glaub, me seit au Adväntschränz, sicher binig aber nid!

Mir hei Tanneris chönnä bim Pfarrhuus holä. Dört isch aus schön parat gsi, dass mir numä no hei müässä zuäpackä.

Wüu mir ersch am zwöi agschnäggelet si cho, hei so zwöi Gstautä fängs diä Sachä ghout gha. Mir hei wäuts Freud gha. Au d'Utensiliä zum Verzierä si scho uf dä Bänk glägä, d'Stüehl am richtige Ort und für jedä ä gmachtä Platz.

Jedäfalls si üsi super Heinzelmännli i ihräs Amt und hei äs Wunder vo Adväntschränz fertigbrocht. Äs paari hei fängs afo Cherzä preparierä und hei äs riesigs Ghetto veranstaltet. Vorhär aber hei mir äs Sändwitsch gässä. Das het üs grosszügigerwiis d'Pfarrei gspändet. Ä grosses MERCI!

De hei mir aui Närvä nomou igsammlet und hei äs Chörli zämägstöut, um öppis z'singä. Nachdäm aui ä chlei gschafft si gsi, hei mir de am föifi äs grandioses Tschi-äi-äi zum Abträttä gmacht.

Flash

HELA Wölfe Johanniter

Es gibt Leute, die sagen, die staubigen Zeiten der harten Cowboys auf ihren Gäulen seinen längst vorbei. Goldrausch, Postkutschenräuber, Saloongeschichten und Gerichtsverhandlungen in der Dorfspelunke nach dem Auge-um-Auge-Zahn-um-Zahn-Prinzip gäbe es längst nicht mehr.

Weit gefehlt!!! Eine 11er Delegation der Wölfe Johanniter erbrachte diesen Herbst den Beweis. Eine Woche lang begab sie sich in eine Welt, in der manchem wohlgesitteten Erdenbürger die Haare zu Berg gestanden wären. Um die Finten und Fallen des Wildwest-Alltags zu meistern, musste natürlich die geeignete Ausrüstung her. Ein Cowboyhut aus Karton, ein Steckengaul aus Papas alten Wollsoc n und ein knallrotes Halstuch dienten zu diesem Zweck.

Auf dem grossen Lagerpakt wurde beschlossen, an was sich ein jeder Cowboy zu halten hatte. Auch errichteten die 11 Unermüdlichen einen richtigen Saloon, wo man sich abends zu einem Glas Wüstenwasser oder Skalpsaft traf. Nicht selten gönnte sich einer auch ein Gläschen zuviel und fand den Weg in die Penntüte fast nicht mehr. A propos Schlafen - dies scheint, wie sich während des Aufenthaltes feststellen liess, bei Cowboys keine sehr ergiebige Sache zu sein. auf jeden Fall hielt der kleine Trupp ihre Dorfsheriffs ordentlich auf Trab, dies vor allem dann, wenn diese am Morgen gerade einen Goldrausch hatten (Morgenstund hat Gold im...).

Die zwei Köche schienen ihr Handwerk zu verstehen. Zu Tische war nämlich er einzig einigermassen ruhige Moment. Jeder verkündete laut schmatzend seine Anwesenheit und gab sein Urteil in einem dezenten Magen- oder Darmwind ab. Ja, ja, so sind sie halt, diese Burschen.

Nach der Speise stimmte man nicht selten noch ein Lied an, auch das gehörte dazu. Abends aber war nicht Zeit zum Singen. Da war ein wichtigeres Thema angesagt - GERICHT. Jeder hatte in voller Ausrüstung zu erscheinen. Unter der Leitung der Sheriffs wurde nach verdächtigen Handlungen und Personen gefahndet. Mit Anklagen, Zeugenaussagen und Verdächtigungen versuchte ein jeder, allfällige Verdachtsmomente oder Anschuldigungen von sich zu weisen. Bei den lautstarken Auseinandersetzungen musste das Sheriffteam nicht selten auf den Tisch hauen und die Gerechtigkeit verkünden. Nach getaner Arbeit hatte der Saloon umsomehr Zulauf.

Natürlich fehlte auch das Rodeo nicht. In Gruppen hatten die Cowboys die Möglichkeit, ihre Reitkünste, Lassowurf und Wasserpistolenschiessen unter Beweis zu stellen. Beim Besoffenenlauf wurde jeder noch auf seine Trinkfestigkeit geprüft. Der Kampf war hart!

Mit einem würdigen Lagerfeuer der alten Art, beendeten die Helden ihre Woche. So soll auch dieser Bericht zum Schluss kommen. Es gäbe natürlich weitere abendfüllende Geschichten zu erzählen, aber der Cowboy erzählt lieber bei einem Glas Wüstenwasser am Lagerfeuer...

Witze

Lehrer: «Wie chasch du bewiise, das d Ärde e Chugle isch?»
Schüler: «Ich han nie behauptet, d Ärde sig e Chugle.»

«Alles in Ordnung, Meister, der Ton ist wieder da – ich hatte nur vergessen, mein Hörgerät einzuschalten…!»

«Wäre es nicht besser, wenn wir den Kühlschrank in mein Zimmer stellen würden…?!»

«Tschuldigung für die Verspätung – aber Sie hätten auch ohne mich anfangen können…!» Bauer

«Mammi, benützt eigetlich de lieb Gott üsers Badzimmer?»
«Unsinn. Werum fröögisch, Astrid?»
«Wil de Vatter jede Morge ad Badzimmertüre bänglet und luut rüeft: ‹Härrgott, hocksch immer no dine?›»

1.

2.

Zorniger Gärtner: «Ich will dich lehre, Schtei gäge mis Triibhuus z rüehre!» Lausbub: «Dä Unterricht chani bruuche, ich tüpfe nämli leider immer denäbet.»

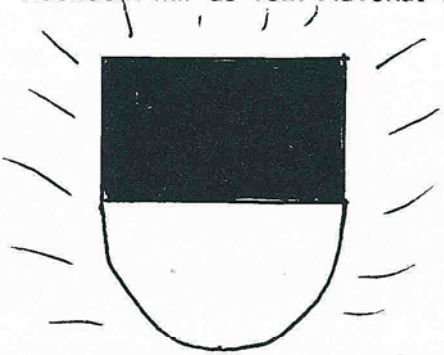
Ein Mafiaboss zum anderen: «Ich muss da noch etwas mit dir klären, Mario!» «Dann schiess los!»

«Wie weisch du bim Hobby-Schriinere, ob du e Schruube oder en Nagel muesch nää?» «Ganz eifach. Hausch en Nagel ine, und wänn s Holz verschplitteret, hettisch e Schruube sele nää.»

«Könnten Sie ihm wohl bitte sagen, dass er sich etwas beeilen soll? Das Mittagessen von meinem Mann wird kalt…!»

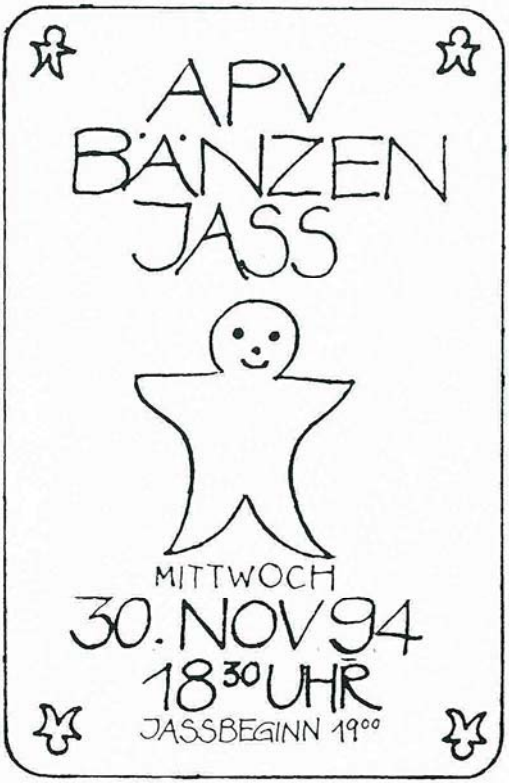
Kant. 2.Stufen-Treffen

Am 26.-27. Novämber isch in Solothurn s'2.-Stufä-Träffä, organisiert vor 2.Stufä-AG, gsi. A däm Weekend hei alli Stafü vom Kanton chönnä teilnäh (natürlech isch au ä Delegation vo Gränche awäsend gsi mit Lüt vo de Lutschka und de Johanniter). Das Ganze isch ungerem Motto "Verantwortig" gstangä. Me het de Stafü wöuä zeigä, wievil ihrä Poschtä mit Verantwortig z'tue het. Zerscht isch üs üsi Verantwortig im rächtlichä Sinn erklärt wordä (so mit Gesetz und mit emnä richtigä PBS-Anwalt). So am Afang hani no sehr interessiert zueglost, doch nachere Stung het de s'Zuelose doch langsam müed gmacht. Nachdem mir üs vom Advokat ver-



Nachdem mir üs alli am Suntigmorgä mou zerscht gründlich (wägä emnä nid ghörtä Wecker) verschloofä und usgibig z'mörgelet hei, si mir wider i die Gruppä, um die letschti Ufgab in Form vo mene chliinä Postelauf z'lösä. Tja, und denn isch das tollä Weekend auscho z'Änd gsi. Mir si de wider uf Solothurn zrugg, und vo dört hei. Ig empfilä aunä Stafü, wo nid si gsi, nöchschts Johr z'goh, denn es isch würklech interessant und ufschlussriich gsi. Und es höuft mir jetzt sicherlich, mi Stafü-Postä hie und do no verantwortigsvoller z'gstaltä.

abschidet hei, si mir i Gruppä ufteilet wordä, wo sech de mit verschidene Problem vo dr Verantwortig beschäftigt hei. Ig und mini Gruppä hei z.B s'Thema "Verantwortig und Umgang mit Chinder" gha. Denn si mir mit em Zug nach Niederbipp gfahre, und dört si mir is Pfadiheim. Dört het's de au gli mou z'Nacht gäh. Nachem Gnuss vo es paar gluschtig-guetä Spaghetti hei mir üsi Resultat vo dä obä erwähntä Gruppäarbeitä presentiert und mitenang besprochä. Und da es jetzt mittlerwilä scho sehr spot und dunku isch gsi, si mir nach langem Chlöpfä, Jassä und angere Chartäspiel langsam is Bett.



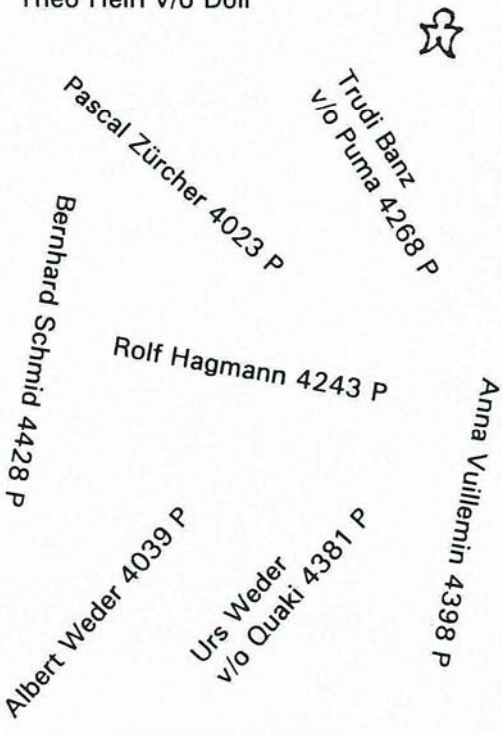
Am letzten Novemberabend war es wieder soweit. Im Restaurant Ticino trafen sich 32 APVler und Jassbegeisterte zum traditionellen Bänzen Jass. Seit Jahren waren nie mehr soviele Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu verzeichnen. Im kleinen Säli des Ticino wurde es jedenfalls sehr eng.

Der von Komma wie üblich bestens organisierte Plausch-Wettkampf war auch für wenig geübte Jasser ein Spass. Mit den einfachen Spielregeln (ohne Trumpf und Wiis - nur obe abe) sind die Voraussetzungen für alle etwa gleich. Glück und Pech lagen auch an jenem Abend sehr nahe beieinander.

Nach sieben spannenden Runden, bei welchen die Gruppen jeweils neu ausgelost werden, war für die meisten klar, dass sie für dieses Jahr einen Spitzenplatz vergessen mussten. Ganz vorne wurde es punktemässig aber eng - sehr eng sogar. So ist der Fünftplatzierte nur gerade 34 Punkte hinter dem Sieger. Peel schaffte den Sieg mit mickrigen 11 Pünktchen Vorsprung. Der Zweite, Fritz Lüthi, hatte seinerseits lediglich 5 Punkte mehr als Martin Banz, der somit Dritter wurde. Die bestklassierte Frau (von insgesamt zwölf) war Irène Schmid auf Rang 6.

Um Spitzenjasser nicht in ihrem Stolz verletzen zu müssen, kann sich jede und jeder selber eine Rangliste basteln - viel Vergnügen und bis zum nächsten APV Bänzen Jass.

Theo Heiri v/o Doli



Hans Mutti 4675 P

Brigitte Weder 4154 P

Georges Schild 4737 P

Anna Mutti 4180 P

Rita Weder 4358 P

Irène Schmid 4715 P

Felix Heiri
v/o Stöpsu 4257 P

Martin Banz 4755 P

Julia Heiri 4212 P

Fritz Lüthi 4760 P

Helga Banz 4662 P

Theo Heiri
v/o Doli 4328 P

Walter Schürch 4041 P

Markus Vogel 4139 P

René Lipp
v/o Peel 4771 P

Max Heiri 4585 P

Christine Weder
v/o Komma 4511 P

Roland Heiri
v/o Schegg 4491 P

Eduard Bolle
v/o Zirkel 4421 P

Myrta Bieli 4473 P

Martha Eichler 4018 P

Peter Humm
v/o Tresor 4493 P

Robert Scorza
v/o Forte 3889 P

Hans Eichler 4740 P

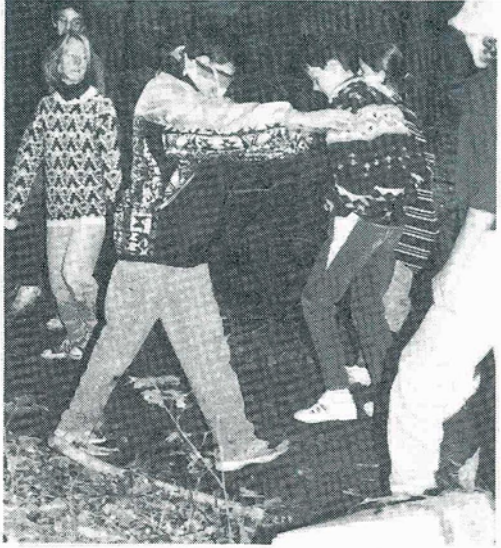
Elisabeth Kaeser 4556 P

Moody Blues

Räuber im HBF Bern

Vela II 1994...

...könnte die Blickschlagzeile am Montag 9.Oktober geheissen haben. Am Sonntag haben sich nämlich einige der gefürchtetsten Räuber aus ihrem dunklen Wald in die Zivilisation gewagt und dort für Aufsehen gesorgt haben, als sie im Chor mit lautstarkem Gebrüll ihre Parole"Ho, ho, ho, sind ihr Röiber do!" verkündeten und bis auf die Zähne mit Säbeln und Pfefferpistolen bewaffnet durch den HBf zogen. Doch dies war nur der Anfang...



einer Ausbildungswoche für Räuberhauptmänner und -Frauen sprich Venner/Grufü. Am besagten Sonntag begab sich die Räuberbrut nach Bösingen(FR), wo sie ihr Lager in einem entlegenen Haus bezogen. Da wurde schon zum ersten Mal Technik besprochen und weitergegeben, um ein bevorstehendes Technikprojekt bewältigen zu können. Nach einem "'leicht`" verspäteten Nachtessen (Gruss an Flo) gings mit Spielen und Räubergeschichten weiter bis tief in die Nacht hinein.

Am Montagmorgen wurde gemeinsam das nötige Wissen, um eine Übung zu gestalten, erarbeitet, und es wurde in den Gruppen auch gleich mit dem Planen begonnen. Planenderweise verflog der Morgen schnell und es galt schon bald, Material für den Technikblock zu fassen. Blachen, Seile, Kessel, etc. Dann ging es los, und nach einem kurzen Marsch zum Übernachtungsort baute der grössere Teil der Leute die Schlafzelte auf, während sich die anderen mit dem Bau einer Seilbahn beschäftigten. Dies zog nach Fertigstellung dann auch alle Aufmerksamkeit auf sich, hielt sie doch das Gewicht von zwei der gewichtigsten Räuberhauptmänner zugleich aus, welche sich auf sensationelle Weise als Stuntmänner hervortaten. Da brach schon bald die Nacht herein und nach dem Nachtessen sanken die meisten in ihre (eigenen) Schlafsäcke...

Am nächsten Morgen wurde das Lager abgeprotzt, und man zottelte heimwärts. Im Lagerhaus gab es ein feines Zmittag, das die nötige Energie für den bevorstehenden Orientierungslauf hätte spenden sollen. Dies wäre vielleicht der Fall gewesen, nur leider kann Motivation nicht oral eingenommen werden... Am Abend machten sie sich noch einige tiefgründige Gedanken zum Gesetz und Versprechen, womit dieser Tag schloss.

Ateliers und Hikevorbereitungen standen am Mittwochmorgen auf dem Programm. Es wurden Flöten gebastelt und parallel dazu konnte man sich am Glücksrad seine Wanderroute erspielen. Nach dem Essen fanden die beiden ersten von den Teilnehmern organisierten Übungen statt. Bei den anschliessenden Auswertungen wurde nochmals auf einige gute und schlechte Punkte eingegangen. In der Nacht fand die Ebenfalls von den Teilnehmern organisierte Nachtübung statt, welche auch einige Roheiten zuliess...

Auch am nächsten Tag wurden noch Übungen durchgeführt und besprochen. Nachmittags wurde fleissig gewandert, währenddem sich dic Leiter etwas von den unsäglichen Strapazen erholen konnten.

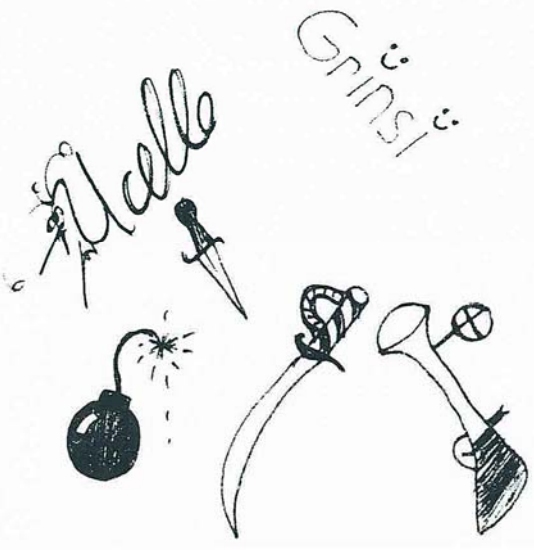
Erst am Mittag des nächsten Tages trudelten die Räuber wieder beim Heim ein. Doch es wurde ihnen keine Ruhe gegönnt, ging es doch darum, bei Sportspielen möglichst viele Punkte zu holen (oder unflätige Kritzelein mittels Schmirgelpapier zu entfernen...), die dann am Abend in Form von Spielgeld ausgezahlt wurden. Mit diesem konnte man sich in der Räuberhölle Bei Poker, Blackjack, Wetten und anderen Glücksspielen ein Vermögen erspielen oder eben auch alles verlieren. Die

siegreiche Gruppe Kaktus mit Mus (14, 1.98m), Flash (14, [illegible] kg), Zibu (14) und Carée (14) konnte den einmalige Preis, einen goldenen Schleifstein, entgegennehmen. Danach wurde mehr oder weniger unter dem Motto "ig mache düre" (Zitat Amiga) weitergefestet.

Anderntags wurde das Räubernest gereinigt und aufgeräumt, und man musste schon mit Tränen in den Augen seiner eigenen Wege gehen und sich von allen verabschieden.

Der Hotzenplotz ist ein Hirsch !

Schluss.



Empfaenger : /ScoutNet/SCO.ALG.D (Alle)

1, Matzingen)

: 26.11.94)

Schon seit einem Jahr jette ich mit meinem Modem so in verschiedenen Mailboxen herum.
Vor dem Cuntrast 94 kam mir die Telefonnummer der Scoutbox, eine Mailbox von Pfadis für Pfadis, in die Finger, und ich musste mich sofort ein bisschen in dieser Mailbox umsehen. Bei Problemen mit dem Umgang dieser Box kam mir oft der Sysop (Systembetreuer) zu Hilfe und zeigte mir, wie ich's richtig machen musste.

ScoutNet

Nach kurzer Zeit stiess ich auf den Menüpunkt "ScoutNet", und ich wollte sofort wissen, welches Geheimnis dahinter steckt.
Das ScoutNet ist ein Interkontinentales Netzwerk (das übrigens seit noch nicht allzulanger Zeit besteht), bei dem man Ideen, Neuigkeiten in der Pfadiwelt, und viele andere Nachrichten über das Telefonnetz verschicken kann. Die verschiedenen Nachrichten und Briefe können Off-Line (Das Modem ist nicht in der Telefonleitung und spart somit teure Telefonkosten) mit einer speziellen Software geschrieben werden und dann mit einem "Paket" über die Telefonleitung an die Scoutbox Switzerland geschickt werden. Jeder Point (so nennt man den Teilnehmer) hat eine eigene Adresse. Die Nachrichten werden innert Stunden an andere Stationen ins Ausland geschickt und so von den anderen Teilnehmern des ScoutNet downgeladen. Dies fand ich eine Super-Idee und habe mich sofort beim Sysop und National Coordinator Daniel Saxer v/o Bit angemeldet.

---- Nun bin ich seit einem halben Jahr dabei, und es wird von Tag zu Tag interessanter. Wenn man bedenkt, dass ein Brief nirgendwo sonst so schnell und so billig versandt werden kann. Bis jetzt ist die Schweiz, Oesterreich, Deutschland, Holland, und bald auch Länder wie England an diesem Netzwerk angeschlossen. Diesen Silvester findet sogar eine ScoutNet-Silvesterparty in Oesterreich statt. Das schönste beim ScoutNet ist, dass man viele Menschen kennenlernt, die den selben Grundgedanken haben - Pfadi.

Du brauchst nicht viel, um mitzumachen; einen PC (Occasion 200-

300 Fr.), und ein Modem (Occasion unter 50.-- Fr. erhältlich).
Der Beitrag an das ScoutNet beträgt 20.- Fr. pro Jahr.
Also melde dich an, und du wärst somit der 8. Point der Schweiz.

Scoutbox Switzerland:

Daniel Saxer
Bergliweg 12
9548 Matzingen
Mailbox: 054/770'30'12

PFADI LUTSCHKA GRENCHEN

Elternrat

PFADIZMORGÄ 1995

Hallo zämä

Folgendes Datum gilt es ganz ***dick*** im Kalender anzumalen. An diesem Morgen findet das traditionelle Pfadizmorge der Lutschka statt. Chömet eifach cho luegä - äs hett so lang's hett!!

Am 29. Januar 1995

ab 09.30 Uhr im Eusebiushof

werden alle hungrigen Mäuler bestens versorgt. Es warten wieder viele gluschtige Sachen darauf, vertilgt zu werden:

Selbergemachte Züpfe, feine Brote, Confi, Käse, Aufschnitt, das feine Birchermüesli, und, und, und...

Kostenpunkt: Fr. 10.-- für Erwachsene
Fr. 5.-- für Kinder, Biendli und Pfadessen

Um auch garantiert genug von den feinen Sachen bereit zu haben, sollten wir ungefähr wissen, wieviele Personen an unserem Brunch teilnehmen werden. Deshalb **Anmeldung bis 19.1.95** ausfüllen, abschneiden und einsenden an Familie Erard-Leute, im Kornfeld 16, 2540 Grenchen (notfalls auch telefonisch unter Nummer 065 53 01 49).

Der Elternrat freut sich auf eine grosse Teilnahme.

Im Namen des Elternrates der
PFADI LUTSCHKA GRENCHEN

Regula Erard-Leute

ANMELDUNG PFADIZMORGÄ VOM 29. JANUAR 1995

Wir melden an: _____ Erwachsene

_____ Kinder

Name: _____

Anmeldung bis 19.1.95 an R. Erard-Leute, im Kornfeld 16, 2540 Grenchen

AZB
2540 Grenchen

Rover Grenchen
Postfach 919

Druckerei: A.Grabherr, Druck + Grafik
Kirchstrasse 61
2540 Grenchen

Auflage: 300 Ex.

IMPRESSUM

Herausgeber: ROVER GRENCHEN

Redaktion: Theo Heiri v/o Doli

Mitarbeiter/in dieser Ausgabe: Plexi, Switch, Hathi

Satz: Theo Heiri v/o Doli

ABO-STELLE: PFADISCHWAMM
Postfach 919
2540 Grenchen

Preis: Fr. 20.-/Jahr

GÖNNERLISTE

FELCA AG	Uhrenfabrik	Grenchen
BANZ OPTIK	Optikermeister	Grenchen
HETZEL & WEDER	Farbenhaus	Grenchen
BI-DECO	Toni Bieli	Grenchen
GALVANIK HOFMANN AG	Galvanik	Grenchen
MATHYS AG	Chirurgische Instrumente	Bettlach
RUEDI LEUENBERGER	Goldschmied	Grenchen
SCHREIBER + PARTNER	Architekten	Grenchen
EIGENHEER + FORSTER AG	Ingenieurbüro	Grenchen

Wir danken allen Spendern herzlich für ihre wertvolle Unterstützung!